

Berlin, 8. Oct. 89.

Meinster Freund!

Daß Sie sorglich bedacht sind Ihre
 liebend-würdigen Zuhörer mit der Locomotion
 der Lappungsbücherei. Man soll sich zu der letzten
 sagen? Es ist überflüssig zu wissen, ob
 man zu sagen, wenn man gelobt wird
 und noch dazu - wie ich in diesem Falle
 glaube - über den Kopf. Ich will nicht
 Aufwand sagen als: Ich werde mich
 nicht weiter verliere. Was kann
 Himmels; Alles andere ist Dummheit.
 Man glaubt mich nicht mehr und er-
 fahrung Freunde beruht, es ist nicht
 der Laifall der Dummheit, der mich zu ein-
 fachen Gedankens ist, das ist die Frucht der
 meinen Augen über den würdigen
 Fingern und dem würdigen Ausdruck.
 Hier, der Holz meinet Leber ist es,
 daß mich in jüngeren Jahren die Phil-
 osophen von München wie Sie zuge-
 hört ist, und nicht solche Goffen
 will und kann ich mich nicht zeigen.
 Ich lisse Ihnen Ihre gassen gaffen;

aber - ich hatte keine Finte. Es war der
Tag meines Eingangs - und erst das Fröhen
kann man das verstehen, das von Mess-
sich geprüflicht und auf den Letten sitzend
eine Losenpauke gelassen hat.

Man, ich denke nicht in der Linsen-
silla ganz befuglich eingewickelt und
bewirkt, wie ich überquiert bin, den Salve
zu meinen Tischnalla kein Cave Leonem
singen zu hören.

Gelesen Abend war ich mit Lutz zu-
sammen, der zu meinem Freund Hof wohl
nicht pass.

Der Egyptologe kommt nicht über mei-
ne Lippen.

Mit herzlichem Grüßen für die Linder

Ihr fromm ergebener

Ludwig Fulda



182,

2

u

-

:

